

Die Unterseite aller Flügel ist im Gegensatze zur verwandten Art bis auf die scharfen Mittelpunkte vollkommen zeichnungslos, weislicher als die Oberseite und schwach seidenglänzend. Von den Beinen ist das erste und zweite Paar beider Geschlechter sowie das letzte Paar beim ♀ ähnlich wie bei *turbidaria* mit 0 : 1 : 2 Paar Sporen versehen, bei dem ♂ von *adelpharia* sind die Schienen der Hinterbeine länger und stärker verbreitert, die Tarsen dagegen erheblich kürzer, kaum  $\frac{1}{3}$  so lang als die Schienen, während sie bei *turbidaria* etwa  $\frac{2}{3}$  der Länge haben. Die männlichen Fühler sind dünn, kurz gewimpert (kaum halb so lang als bei *turbidaria*), die des ♀ sind fadenförmig. Die Palpen sind etwas schlanker und glatter, gelblich, außen dunkel angeflogen, die Stirn ist tiefschwarz, Scheitel, Thorax und der ziemlich kurze Leib von der Färbung der Flügel.

Die Raupe war erwachsen etwa 20 mm lang, schlank, rundlich, nach hinten sehr wenig dicker, die Seitenkante etwas wulstig, der Kopf schwach eingebuchtet. Die Färbung des Rückens ist blaß gelblichbraun, etwas grün gemischt, der Bauch hellgrau; bis auf die eben angedeutete Rückenlinie ist das Thier zeichnungslos. In der Form erinnert die Raupe an die der *Acid. marginepunctata* Göze, ist aber nicht ganz so schlank, der Kopf und die Brustfüße werden in der Ruhe nicht so vorgestreckt.

Die Abbildung der Raupe von *Acid. rubiginata* Hufn. bei Millière, Jc. II pl. 100 f. 16 ist ähnlich, doch ist die der *adelpharia* etwas gedrungener, die Luftlöcher treten nicht hervor.

Die leere Puppe ist glänzend hellbräun mit etwas dunkleren Stigmen, sonst zeichnungslos, mäßig schlank mit spitzem Hinterleib, die Afterspitze trägt eine Anzahl (etwa 8) steifer Borsten von ungleicher Länge mit hakenförmig umgebogener Spitze.

## Zur Biologie der *Spilothyrus altheae* Hübner

von **Heinrich Gross.**

Anfangs Juli hatte ich Gelegenheit ein ♀ dieser Species zu beobachten, welches seine bräunlichen, in der Form einer Mohnsamenkapsel am ehesten vergleichbaren Eier einzeln an den Blättern von *Betonica officinalis* absetzte. Die Räumchen schlüpften nach 16 Tagen, skelettirten zuerst unter leichtem Gespinnste die Blätter oberhalb der Einmündung der Stiele

und überwinterten ziemlich klein in umgeschlagenen Blätterrändern. Im Frühjahr verließen sie diese indessen vertrockneten, theilweise auch abgefallenen Wohnungen und legten sich frische zwischen den jungen Blättern an, die sie mit fortschreitendem Wachsthum nach ihrem Größenbedürfnisse erneuerten und sehr reinlich hielten. Sie fraßen stets außerhalb derselben, am liebsten in vollem Sonnenschein.

Die junge Raupe ist violettschwarz, erwachsen blaugrau mit lichtgrauen in quere Reihen geordneten Wärzchen und weißlicher oben umgebogener reichlicher Behaarung. Die Dorsale besteht aus schwarzen auf den vorderen Segmenten zusammenhängenden Punkten. Die Seitenlinie bildet ein lichterer Streifen, unter welchem auf jedem Ringe nach vorne ein schwarzer deutlicher und dahinter einige undeutliche Punkte stehen. Kopf schwarz, weiß und schwarzborstig, flachkugelig, von der Größe des zweiten Segments; das erste ist eingeschnürt, in der Jugend ganz schwarz, später oben licht getrennt und zeigt schließlich nur mehr beiderseits schwärzliche Chitinplättchen. Die Füße sind schwarz, Bauchfüße und die stumpfe Afterklappe gelblichgrau, Stigmen braun, Bauchseite schwärzlichgrau. Gestalt walzig, nach vorne dünner, rückwärts rasch abfallend, seitlich wenig kantig, unten abgeflacht, Länge ca. 20 mm.

Sie verpuppten sich im Laufe des Mai in denselben Blättergehäusen, welche sie vorher als Raupen bewohnt hatten.

Die Puppe ist schwarz, blau bereift, 18 mm lang, unter der Lupe betrachtet kurz behaart, hinter dem Thorax stark eingezogen, die Flügelscheiden und Augen ziemlich vortretend. Afterspitze dreitheilig mit Häckchen, gelbbraun.

Die ♂♂ schlüpfen Ende Mai, die ♀♀ erst vom 20. Juni an.

Der Falter liebt die hier mit *Betonica* viel bewachsenen Wald- und Gebirgswiesen und findet sich auf letzteren noch bis 1300 Meter. Er fliegt unten von Ende Mai bis Ende Juni, höher im Juli, die ♀♀ immer sehr spärlich.

Dorfmeister fand die Raupe in Steiermark auf *Marrubium peregrinum*, welches hier nicht vorzukommen scheint, die der *Var. baeticus* wurde im Süden ebenfalls auf *Marrubien* gefunden. Nach der eingangs erwähnten Beobachtung und den Flugorten glaube ich für hier *Betonica* als Hauptnahrungspflanze derselben ansehen zu dürfen, zweifelsohne kommt sie aber noch auf weiteren verwandten Pflanzen vor, da sie auch die ihr versuchsweise vorgelegte, ihrer eßbaren Knollen wegen eingeführte, japanische *Stachys affinis* gerne annahm.

Steyr, Ober-Oesterreich, im September 1894.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Groß [Gross] Heinrich

Artikel/Article: [Zur Biologie der Spilothyrus altheae Hübner 77-78](#)